

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Schütze 2012 Dhanus



Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



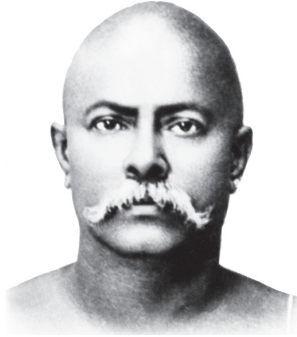
Brief Nr. 8 / Zyklus 26 – 21. November bis 21. Dezember 2012 – ✨

Inhalt

| | |
|--|------------------|
| Meister <i>EK</i> • Invokation | 2. Umschlagseite |
| Gebet für das Jahr | 4 |
| Botschaft für den Monat Schütze ✨ | 5 |
| Botschaft des Lehrers • Tod – die Wahrnehmung eines <i>Yogis</i> | 7 |
| Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Sei freundlich zu dir | 8 |
| Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Ein kurzer Einblick in einen <i>Yogī</i> | 11 |
| Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Präzision und Einfachheit | 12 |
| Botschaft von Meister <i>Kūt Hūmi</i> • <i>Devāpi Maharshi</i> — Die Seuche und das Schädlings | 13 |
| Botschaft von Meister <i>EK</i> • Lehren | 14 |
| <i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT | 15 |
| <i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Mein Name | 16 |
| Botschaft von <i>Śrī Rāmakrishna</i> • Gottes Manifestation | 17 |
| Gebet eines Laien • 65 | 18 |
| OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 72 | 19 |
| Jüngerschaft • Meditation 2 | 21 |
| BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 73. Waage | 23 |
| DIE LEHREN VON KAPILA • Zwei-Wege Studium (Teil 3) | 24 |
| DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 1 | 26 |
| ÜBER DIE LIEBE • 69 | 27 |
| ÜBER DIE STILLE • 69 | 28 |
| Hymne an <i>Agni</i> • 69 | 29 |
| INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 62 | 31 |
| Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten | 32 |
| <i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers (Teil 13) | 34 |
| Meister <i>EK</i> • 36. VISHNU PURĀNA — Kapitel X: Die <i>Pitrus</i> | 36 |
| Zwei Seiten für Jugendliche • Ethik; MITHILA Editorial 82; Geschichten für Jugendliche | 37 |
| Bild zur Symbolik von Schütze ✨ | 39 |
| PARACELSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 99 – Gedanken zur Gerechtigkeit für alle | 40 |
| Die Wissenschaft des Menschen (Teil 6) – Jugendseminar in Visakhapatnam im August 2001 | 42 |
| Kalenderdaten | 50 |
| Meister <i>DK</i> • Große Invokation | 3. Umschlagseite |
| Hymne an <i>Agni</i> | 4. Umschlagseite |

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971811, Telefax: +49-(0)2196-91166
 Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org



Gebet* für das Jahr
von Widder 2012 bis Fische 2013

**Up the ladder creeps the serpent.
Self-opposing coils harmonised.
Ascending the vertical bore
of the eternal centre.**

Die Schlange kriecht die Leiter hinauf.
Sich gegenüberliegende Windungen sind in Einklang gebracht.
Aufstieg in der vertikalen Bohrung
des ewigen Zentrums.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2012 Nr. 12/Zyklus 25 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 27 nachgelesen werden



Botschaft für den Monat Schütze

Die Sonne tritt in das Zeichen Schütze ein. Es ist das neunte Haus der Sonne, das Haus ihres guten Willens. Alles, was in der Sonne gut ist, tritt durch das neunte Haus in Erscheinung. Deshalb sind die Sonnenstrahlen des Schützen außerordentlich wohltuend für alle, die vom Sonnenlicht leben. Im Schützen wird die Sonne als golden betrachtet. Die goldenen Sonnenstrahlen beleben nicht nur das ganze System neu, sondern sie magnetisieren auch das Denken, so dass es die *buddhische* Ebene erfahren kann. Für alle, die die *buddhische* Ebene erreichen, zeigt die Sonne durch einen erleuchteten Weg den direkten Pfad zum Kopf. Aus diesem Grund wird der Schütze auch der Monat des Fortschritts genannt (*Mârgasîrsha*). Im Sanskrit wurde dem Schützen der Name *Mârgasîrsha* gegeben. Lord *Krishna* sagt: „Unter den zwölf Häusern der Sonne bin ich *Mârgasîrsha*.“ Er bildet den erleuchteten Pfad zum Kopf. Ähnliches sagt auch Jesus Christus mit den Worten: „Ich bin der Weg.“

Im Monat Schütze gibt es einen Weg zum Kopf, zum Fortschritt – eine Schnellstraße. Sie ist während der ersten 13 Grad im Schützen geöffnet. Das Zugangssymbol zur Schnellstraße wird *Mûla* genannt. Wörtlich übersetzt bedeutet es 'die Ecke'. Wenn man in die Enge getrieben ist, findet man den Weg. Das ist die okkulte Methode, um zur Schnellstraße zu gelangen. Nachdem man durch Krisen in die Enge getrieben wurde, tritt die Seele hervor, um der Persönlichkeit den Weg zu zeigen. Deshalb sind Krisen ein Mittel, um den Weg zum Licht zu finden. Der Schütze bietet den Menschen solche Krisen und enge Situationen, damit sie den Weg zum *Yoga*-Pfad finden.

Arjuna war ein Schütze-Geborener. Er wurde in die Enge getrieben, als er sich in der Schlacht seinem Großvater, seinem Lehrer, seinen Cousins, seinen Brüdern und Verwandten gegenüber sah. In diesem Augenblick wurde die Krise in ihm hervorgerufen. Als *Krishna* sah, dass *Arjuna* durch die Krise in die Enge getrieben worden war, zeigte er ihm mithilfe der BHAGAVAD GÎTÂ den Weg. Aus diesem Grund greifen die Menschen in den ersten Tagen des Schützen zur BHAGAVAD GÎTÂ. Aber dadurch findet

man noch nicht den Weg. Man findet ihn erst, wenn man völlig in die Enge getrieben ist. Sogar vom Sonnengott wird erzählt, dass er in eine Krise gerät und sich bedrängt fühlt, wenn er in die Unterwelt, in die südlichen Gefilde kommt, wo es kalt ist. Deshalb muss er aus seinem Inneren die goldenen Strahlen aussenden, um sich selbst und dadurch auch den Planeten mit neuem Leben zu erfüllen. Im Schützen macht der Sonnengott seine weiteste Reise nach Süden. Danach steigt er wieder nach oben und berührt den Wendekreis des Steinbocks.

Der Schütze wird als Einweihungshaus bezeichnet, aber jede Einweihung folgt auf eine Krise. Daher ist der Schütze ebenfalls das Haus der Krisen. Da die Seher stets die Dinge in ihrer positiven Dimension darstellen, sagen sie, dass der Schütze ein Einweihungshaus ist, aber in Wahrheit ist er ein Haus der Krisen, die eine Gelegenheit zur Einweihung bieten.

Spirituelle Aspiranten sollten daher nicht vor ihren Krisen flüchten, sondern ihnen entgentreten. Es sind feurige Krisen, da der Schütze ein Feuerzeichen ist. Die feurige Krise, der man begegnet, kann den Aspiranten den Anschlag zum weiterführenden Weg des Lichts geben. Das ist der Weg für den Schützen, für Aspiranten, für die Einweihung durch Feuer. Einweihungen sind nicht für ängstliche Personen, die vor dem Feuer entkommen möchten. Möge der Monat Schütze alle mutigen Aspiranten einweihen.

Botschaft des Lehrers



Tod – die Wahrnehmung eines *Yogîs*

Wenn der Sterbende ein *Yogî* ist, kümmert es ihn nicht, wo er stirbt, wann er stirbt und wie er stirbt. Es gibt Personen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt sterben wollen. Das heißt, sie stellen Bedingungen für ihren Tod. Sie möchten während der zunehmenden Mondphasen eines Monats sterben, während die Sonne nach Norden wandert, während der Morgendämmerung oder solange es taghell ist. Solche Wünsche haben sie, weil sie davon in den Schriften gelesen haben. Doch einem wahren *Yogî* ist all das egal, weil er jederzeit bei dem Einen ist.

Andere wünschen sich, an einem Pilgerort zu sterben oder an einem heiligen Ort, in ihrer eigenen Wohnung, umgeben von ihren Verwandten oder liebevollen Menschen. Viele indische Lehrer denken, dass sie unbedingt in Indien sterben sollten. Sogar das ist eine Begrenzung, unter der ein *Yogî* nicht leidet. Er lebt in Verbindung mit dem Allgegenwärtigen. Der Allgegenwärtige ist überall. Wir können den Allgegenwärtigen nicht auf unser Haus oder ein Pilgerzentrum, eine Region oder eine Nation begrenzen. Es gibt viele Lehrer, die denken, dass sie nicht plötzlich sterben sollten, vor allem nicht bei einem Unfall, weil der Unfalltod traditionell als nicht sehr günstig betrachtet wird. Einen wahren *Yogî* kümmert es nicht, wie er seinen Körper verlässt. Denn das tatsächliche Geheimnis ist: Ein wahrer *Yogî* stirbt nicht. Er weiß, dass er nicht stirbt, und so ist es ihm gleich, wo, wann und wie das Gewand aus Fleisch und Blut abfällt. Jederzeit ist er bereit zu gehen. Er lebt nach Seinem Willen, und er geht nach Seinem Willen.



GĪTĀ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Sei freundlich zu dir

Man kann sich selbst emporheben, oder man kann sich selbst zunichtemachen. Man kann sein eigener Feind sein, oder man kann sein eigener Freund sein. Essentiell ist das Selbst der Geist. Es hat sich dafür entschieden, ein individualisiertes Selbst zu sein. Aus eigenem Entschluss erbaut es den Tempel der Persönlichkeit und wohnt darin als das Licht des Tempels. Zudem hat es sich entschieden, aus dem Tempel in die materielle Welt zu gehen. Auf diese Weise kommt die Seele in drei Schritten in die Welt der Materie herab. Wenn sie den ursprünglichen Weg, auf dem sie herabgekommen ist, nicht vergisst und sich an den Rückweg erinnert, kann sie sich uneingeschränkt vom Geist zur Materie und von der Materie zum Geist bewegen. In drei Schritten kann sie zur Materie herabsteigen, und wiederum in drei Schritten kann sie zur Ebene des Geistes zurückgelangen.

Doch sobald der Mensch landet und den Boden der Materie berührt, wird er von Materie umhüllt. Die Materie bezaubert, lockt und bindet den Herabgestiegenen, und er vergisst den Rückweg vollständig. Er hat keine Lust mehr, sich von der Materie zu lösen. Jahrelange Verbindung mit der Materie macht ihn materialistisch. So bindet er sich selbst durch seine Verknüpfung mit der Materie und der daraus folgenden Vergesslichkeit.

Stellt er im Lauf der Zeit fest, dass er durch die Materie stark gebunden ist, spürt er den Konflikt. Er entsteht durch die Einschränkungen, Begrenzungen und Zwänge der Materie. Es liegt in der materiellen Natur zu binden, einzuschränken und einzuengen. Wenn die Einengung zu stark wird, fühlt das Selbst seine Hilflosigkeit. Trotzdem ist es nicht bereit, sich von der Materie zu lösen. Dann arbeitet man selbst gegen das Selbst, und

so wird das Selbst zu seinem eigenen Feind. Es neigt dazu, sich selbst abzulehnen und zu zerstören. Das meint der Herr, wenn er sagt, dass das Selbst zum Feind des Selbst wird. Zum Beispiel nimmt sich das Selbst in bester Absicht und mit gutem Willen vor, früh am Morgen aufzustehen. Aber wenn früh am nächsten Morgen der Wecker klingelt, hat das Selbst keine Lust mehr aufzustehen und schläft. Es betrachtet den Wecker als gewaltige Ruhestörung und macht ihn aus, um lange in den Tag zu schlafen. Und wenn man dann erst spät aufsteht, findet das Selbst dies empörend und ist über sich selbst verärgert. Dies ist nur eins von Tausenden von Beispielen, wie es gegen sich selbst arbeitet. Das Gleiche kann mit dem Essen, Sehen, Hören, Berühren und Riechen passieren. Seht, wie das Selbst gegen sich selbst arbeitet und zu sich selbst im Widerspruch steht. Dies alles ist die Feindschaft des Selbst gegen sich selbst.

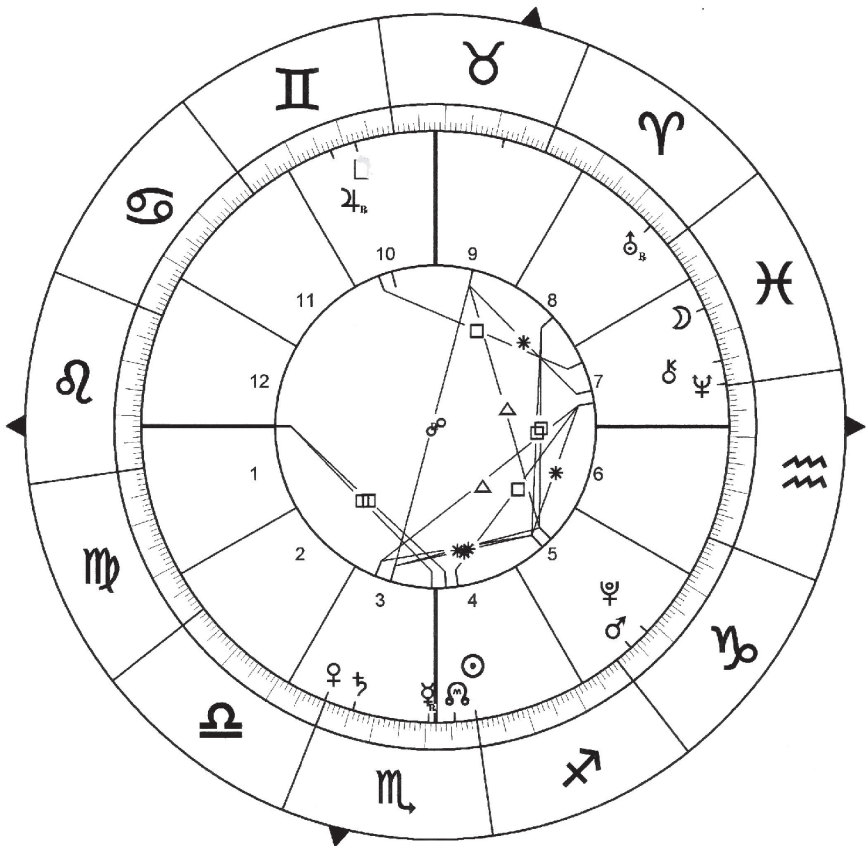
Trotzdem kann das Selbst mit dem opponierenden Selbst sprechen, mit ihm verhandeln und langsam Freundschaft mit ihm schließen. Es kann ihm schmeicheln und es mit Geduld und Ausdauer umstimmen. Mit der Zeit kann das Selbst freundlich zu sich selbst werden. Nur durch Geduld und Ausdauer kann Freundschaft gewonnen werden. Durch Strafen und Maßregelungen gewinnt man keine Freundschaft, sondern stattdessen wird ein launisches, widerspenstiges Selbst hervortreten. Hier haben die Religionen versagt. Religionen waren von Strafen und Maßregelungen überzeugt. *Yoga* glaubt an liebevolles Verstehen und Freundlichkeit zu sich selbst.

Seid freundlich zu euch selbst. Wenn ihr nicht freundlich zu euch selbst sein könnt, dann könnt ihr auch nicht zu anderen freundlich sein. Wenn ihr euch nicht selbst lieben könnt, dann könnt ihr auch andere nicht lieben. Mit Geduld, Ausdauer, liebevollem Verstehen und Freundlichkeit kann das Selbst sich mit dem Selbst anfreunden. Sobald sich solch ein freundschaftlicher Umgang entwickelt, kann das Selbst sich selbst emporheben. Wartet nicht darauf, dass andere euch emporheben. Wenn ihr erwartet, dass andere euch emporheben, könnt ihr euch nicht aus eigener Kraft emporheben. Anfänglich könnt ihr die Unterstützung eines anderen Selbst zu Hilfe nehmen, aber Selbsthilfe ist die beste Hilfe, sagt *Krishna*. Er steht auf eigenen Füßen. *Krishna* steht allein und aus eigener Kraft. Er steht vollkommen eigenständig – und ist alles in Einem. *Krishna* wollte, dass sein Jünger sich ebenso erheben sollte

wie er, und er war bereit, seinem Freund *Arjuna* zu helfen, sofern *Arjuna* gewillt war, sich selbst zu helfen. Der Lehrer hilft so lange, bis man sich selbst hilft. Sobald man sich selbst helfen kann, hält sich der Lehrer bereit und beobachtet. Er hält sich bereit, um notfalls Unterstützung zu geben, aber er leistet keine Hilfestellung, wenn sie nicht gebraucht wird.

Dies ist der *Yoga*-Pfad, den Lord *Krishna* den *Yoga*-Schülern in diesem Vers empfiehlt.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → ♃ am 21. November 2012 um 22⁵⁰ Uhr MEZ
 (Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft von Lord *Maitreya*



Ein kurzer Einblick in einen *Yogî*

Yoga-Aphorismen sind nicht dazu gedacht, in den Ohren süß und angenehm zu klingen, sondern sie sollen in die Praxis umgesetzt werden. Es nützt nichts, sie einfach nur zu hören. Aber schon minimale praktische Anwendung schenkt spürbaren Nutzen. Denkt daran, dass bereits ein wenig Anstrengung auf dem *Yoga*-Pfad fühlbare Wirkung auf euch hat. Ein wahrer *Yoga*-Lehrer vermittelt die *Yoga*-Aphorismen nicht, um sein Wissen zu zeigen, sondern um den Schülern den wahren Sinn des Lebens in Erinnerung zu rufen. Untauglichen und gleichgültigen Personen teilt er sie nicht mit. Wahre *Yogîs* erliegen nicht der Verblendung des Lehrens, sondern sie lehren, weil die Schüler ernsthaft nach der Lehre fragen.

Ein wahrer *Yogî* ist niemandem verpflichtet. Er hat keinen Grund, um zu lehren. Was er tut, ist 'grundlos' und deshalb von Freude erfüllt. Für ernsthaft Suchende ist er stets erreichbar, aber er macht für sich keine Reklame und zeigt auch keine Neigung, sich zu offenbaren. Durch einen wahren *Yogî* bringen sich Wille, Liebe und Licht zum Ausdruck, weil er jederzeit neutral ist. Neutralität ist der Meister-Schlüssel des *Yoga*. Wahre *Yogîs* offenbaren sich nur jenen, die die *Yogîs* erkennen. Und wer sie erkennt, dem bringen sie seine Identität DAS BIN ICH in sachlicher Art in Erinnerung. *Yogîs* wollen nichts für sich. Sie leben in einem Zustand des Eins-Seins.



Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –

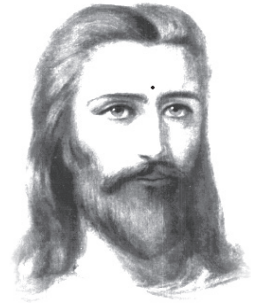
Präzision und Einfachheit

Lernt in jedem Lebensaspekt präzise zu sein. Präzision ist das Lieblingswort der Hierarchie. Seid in Gedanken, Worten und Taten präzise. Wenn ihr zu ausführlich in Details geht, verzettelt ihr euch für nichts. Wenn ihr euch weit verzettelt, werdet ihr oberflächlich. Schönheit liegt in der Tiefe und nicht so sehr in der Weite. Wenn ihr euch zu weit ausfächert, wird es für euch schwer, euch wieder zu sammeln. Um präzise zu sein, benötigt man Geschick. Nur wer ungeschickt ist, breitet sich zu weit aus, wird oberflächlich und verliert sich. Mögen eure Taten Breitenwirkung haben und anderen helfen, so dass sie aufmerksam werden und sich ausrichten.

Lasst alle Dinge und alle Leute, die euch umgeben, präzise sein. Alle Dinge in und um euch sollten stets einfach sein. Ansonsten werdet ihr beeinträchtigt, denn ihr kennt nicht die magische Wirkung der Dinge. ‚Je weniger Gepäck, desto angenehmer ist die Reise‘, ist das Stichwort für Reisende. Bedenkt, dass auch ihr ewige Reisende seid.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Die Seuche und das Schädlingsbekämpfungsmittel

Der Zugang zum Konflikt befindet sich in eurem Denken. Wenn euer Denken Meinungen über andere hegt, führt es euch in ein magisches Missverständnis. Meinungen sind generell vorurteilsbehaftet, das heißt, es fehlt ihnen an Einsicht. Wenn euer Denken derartige Meinungen hegt, können eure Handlungen nicht neutral sein. Ihnen fehlt die Ausgewogenheit, und sie sind eher konfliktfördernd. Es ist ganz natürlich, dass es im Denken Meinungen gibt. Man sollte sich darin üben, sie zur Seite zu schieben. Niemals sollte man auf der Grundlage eines voreingenommenen Denkens handeln. Handelt mit sauberem Denken und lasst in euren Handlungen keine Meinungen zum Ausdruck kommen. Hier müsst ihr wirklich wachsam sein. Wenn ihr nicht wachsam seid, richtet das Denken Unheil an.

Ein voreingenommenes Denken ist wie eine Laus auf eurem Kopf. Sie frisst eure Haare auf und verhindert sogar, dass euch neue Haare wachsen, so dass ihr kahlköpfig werdet. Deshalb wird die Tätigkeit der Laus als 'lausig' und widerlich bezeichnet. Ihr seid euch selbst zuwider, wenn ihr euch dadurch zum Narren macht, dass ihr auf Grundlage eurer Meinungen handelt. Ein sauberes Denken ist ein Denken ohne Meinungen, und von einem sauberen Denken gehen wahre Handlungen des Wissens aus.

Ein voreingenommenes Denken wird auch mit einer Seuche verglichen. Fast unbemerkt zerfrisst die Seuche den gesamten Acker.

Aus der Ferne schauen wir zu und sehen, dass ihr alle von der Seuche infiziert seid. Wir warnten euch durch unsere Lehren. Wenn ihr euch

.../ Fortsetzung auf der nächsten Seite unten



Botschaft von Meister *EK*

Lehren

Der Unwissende kann nur von einem Wissenden lernen. Er hat keine andere Möglichkeit. Deshalb unterrichte ich euch. Ihr habt keine andere Möglichkeit als mir zuzuhören. Hört zu, wendet das Gehörte an und überwindet eure Unwissenheit.

Der Wissende sagt nie: „Ich weiß.“ Was er weiß, offenbart er nur jenen, die voller Hingabe sind und sich dem Dienst widmen. Aber selbst ihnen offenbart er sein Wissen erst, wenn sie wissenshungrig zu ihm kommen. Eine gute Mutter gibt ihrem Kind nichts zu essen, solange es keinen Hunger hat. Und ein guter Lehrer offenbart nichts, solange kein Hunger nach Wissen da ist. Er enthüllt es Personen, die voller Hingabe sind, die ihr Leben dem Dienst widmen und die nach Wissen hungern.

Dies ist der Hauptmethode des Lehrens.



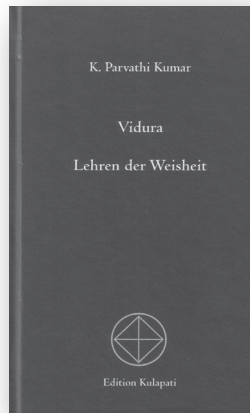
.../ Fortsetzung von der vorherigen Seite – Botschaft von Meister *Kût Hûmi*:

nicht um die Techniken kümmert, die wir geben, werdet ihr euch durch eure Meinungen selbst zerstören. Betrachtet unsere Lehren wenigstens als natürliches Schädlingsbekämpfungsmittel. Um euretwillen und um Himmelswillen – lasst die Gewohnheit los, negative Meinungen über andere zu bilden.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Verbinde Verlangen mit dem Gesetz,
dann strömen die Ressourcen ein.
Verbinde Verlangen nicht mit den Ressourcen.
Ohne *Dharma* (das Gesetz)
erschöpfen sich die Ressourcen.
Verbinde die einströmenden Ressourcen
mit dem Gesetz.
Das Verlangen bleibt geregelt.



* Aus dem Buch VIDURA von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

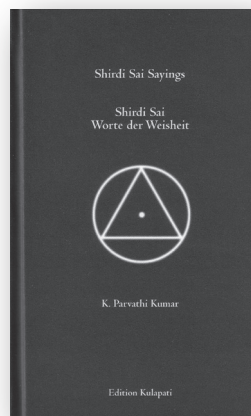


SHIRDI SAI

WORTE DER WEISHEIT*

Mein Name

Glücklich sind jene, die Meinen Namen auf ihrer Zunge tragen. Wer auch immer ruft, ich werde ihm antworten, ihm helfen und ihn allmählich von seinem *Karma* befreien. Die Erinnerung an Meinen Namen steht höher als jede Art von Verehrung, Ritual und anderen asketischen Übungen. Das ist Mein Versprechen.



* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati (zweisprachig: Englisch und Deutsch)

Botschaft von Śrī Râmakrishna



Gottes Manifestation

Warum sollte Gott in einer menschlichen Form inkarnieren?

Um dem Menschen die Vollkommenheit des Göttlichen offenbar zu machen. Durch diese Manifestationen kann der Mensch mit Gott sprechen und Sein Spiel beobachten. In der Inkarnation genießt Gott sozusagen Seine eigene Süße, die alles übersteigt. In den Heiligen manifestiert sich Gott nur zum Teil, ähnlich wie der Honig in einer Blume. Man saugt an der Blume und bekommt ein klein wenig Honig. In den Inkarnationen ist alles Honig – die volle Süße und der ganze Segen.



Gebet eines Laien*

65

Lead us
from the sense of receiving
to the sense of offering.

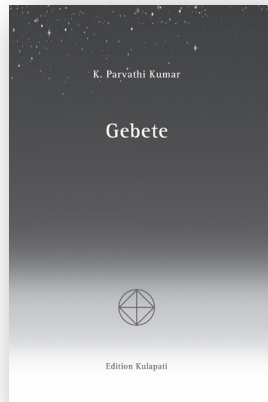
Teach us
that sacred art of offering.

We pray!

Führe uns
von der Haltung des Empfangens
zu einer Haltung des Opfernens.

Lehre uns die heilige Kunst,
uns selbst darzubringen.

Wir beten!



* Aus dem Buch GEBETE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

OKKULTE MEDITATIONEN

Meditation 72*



**The hound is Cerberus.
Cerberus is Saramâ.
Saramâ is Sirius.**

Der Hund ist Cerberus.
Cerberus ist *Saramâ*.
Saramâ ist Sirius.

Kommentar:

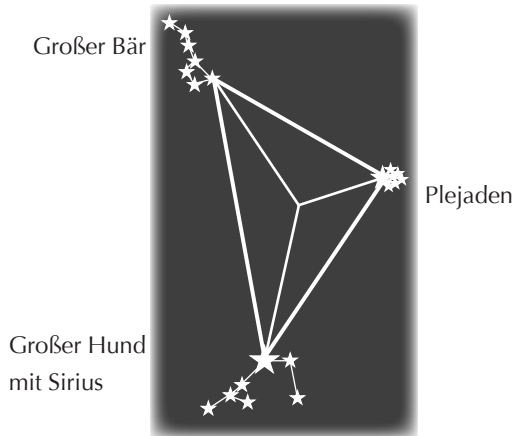
Von den Griechen wird der dreiköpfige Hund Cerberus genannt, und im Sanskrit heißt er *Saramâ*. Das Sternbild des Großen Hundes heißt *Sarameya Mandala*. Sirius ist der Hauptstern im Sternbild des Hundes. In der *vedischen* Terminologie wird Sirius als Lord *Dattâtreyâ* personifiziert, der von Hunden umgeben ist. Er gewährt die *yogischen* Einweihungen, das heißt, er führt die Menschen in den Weg des *Yoga* bzw. der Jüngerschaft ein. *Dattâtreyâ* arbeitet im Süden und Lord *Maitreyâ* im Norden.**

Sirius spielt die Rolle des Lehrers für das Sonnensystem, und Meister Jupiter bzw. *Agastya* leitet diese Lehrerrolle. Der Große Bär hat für das Sonnensystem die Vaterrolle übernommen. *Vasiṣṭha*, einer der sieben Sterne des Großen Bären, spielt die Vaterrolle. Von *Maharshi Vasiṣṭha* kommt *Maharshi Śakti* her, und von ihm stammt *Maharshi Maitreyâ* ab. Sie spielen die Vaterrolle. Vater und Lehrer haben austauschbare Rollen, denn der Vater ist auch Lehrer. Die Plejaden haben die Mutterrolle für das

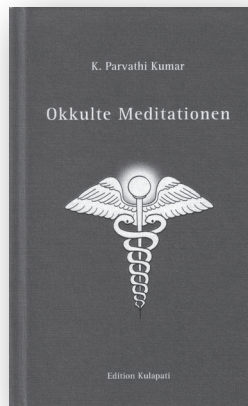
* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

** Weitere Ausführungen sind in den Büchern DATTATREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG, MAITREYA und DER WASSERMANN-MEISTER von K. Parvathi Kumar zu finden.

Sonnensystem übernommen. Diese drei großen Systeme spielen für unser Sonnensystem die Rolle der Mutter, des Vaters und des Lehrers.*



In uns existiert der Große Bär in der oberen Wölbung des Kopfes. Die Plejaden befinden sich in der Stirn, und *Maharshi Vasiṣṭha* lebt im Herzenzentrum. Lord *Dattâtreyā* existiert im *Mûlâdhâra*.

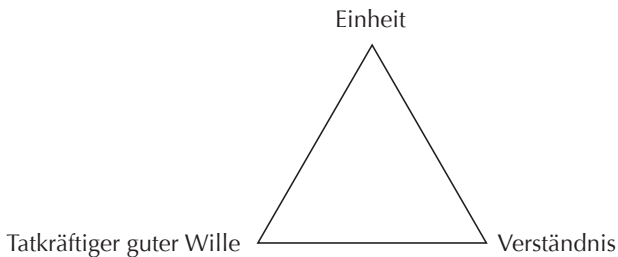


* Weitere Einzelheiten hierzu sind in der ESOTERISCHEN ASTROLOGIE von Alice A. Bailey zu finden.

Jüngerschaft

Meditation 2

Im Verhältnis zur horizontalen Linie ist das Hauptdreieck des Handelns der tatkräftige gute Wille, der das umgebende Leben versteht. Dadurch entwickelt sich Einheit.



Dieses Dreieck hilft uns, in Frieden mit der Objektivität zu leben. Guter Wille ist der Wille, anderen Gutes zu tun. Verständnis erfordert, die Sichtweise der anderen zu verstehen und sich auf sie einzustellen. Normalerweise hat in Bezug auf einen Sachverhalt jede Person ihren Blickwinkel. Wenn man in der Lage ist, sich auf viele Gesichtspunkte einzustellen, entwickelt man Verständnis. Fehlt diese Fähigkeit jedoch, neigt man zur Einseitigkeit. Einseitige Handlungen bauen keinen guten Willen auf und können nicht zur Einigkeit mit der Umgebung führen.

Die Menschen lassen sich vorwiegend vom Verstand leiten. Unterschiedliche Köpfe haben unterschiedliche Ansichten, die aus unterschiedlichen Erfahrungen entstanden sind. Verstehen ist ein Prozess, bei dem die Erfahrungen der anderen aufgenommen werden. Soweit wir lernen, die Sichtweisen anderer einzugliedern, fördern wir die Einheit. Wenn wir dazu nicht in der Lage sind, bleiben wir weiterhin individualistisch. Im Wassermann-Zeitalter hat individuelle Arbeit nicht so starke Wirkung wie Gruppenarbeit. Gruppenarbeit erfordert Visionen, und Visionen entstehen, wenn vielfältige Sichtweisen zusammengeführt werden. Der Schlüssel dazu ist die Fähigkeit zu verstehen. Solange die Horizontale nicht gut aufgebaut ist, kann die Vertikale nicht wirklich gebildet werden. Die Horizontale ermöglicht rechte Beziehungen zur Umgebung, und

der gemeinsame Aufstieg der Energien gehört zur Vertikalen. Das individuelle Kreuz des Fische-Zeitalters wird jetzt durch das Wassermann-Kreuz ersetzt, auf dem die Aspiranten an ihrer Fähigkeit gemessen werden, sich mit Gruppen zu verbinden und das Gruppenbewusstsein in sich aufzubauen. Seit dem Anbruch des Wassermann-Zeitalters wird das individuelle Bewusstsein in den Hintergrund verwiesen, und das Gruppenbewusstsein wird auf das Podium gebracht. Aber immer noch hat die Menschheit die Tendenz zum Fische-Verhalten. Deshalb empfiehlt die Hierarchie Gruppenarbeit, das Teilen in der Gruppe, Gruppenerfahrung und Gruppenentwicklung. Das Kreuz in der eigenen Person wird durch gelebte rechte Beziehungen zur Gruppe besser aufgebaut. Aus diesem Grund sind alle Lehren, die nach dem Krieg gegeben wurden, auf die Gruppe ausgerichtet. Mögen die intelligenten Aspiranten dies beachten. Ganz gleich wie die Gruppenmitglieder auch sein mögen, man versucht weiterhin zu verstehen und auf der Grundlage des guten Willens zur Einheit zu finden. Durch diesen Versuch zeigen die Schüler ihre Bereitschaft zur Gruppenarbeit. Dann werden sie auf der überirdischen Ebene in einer Gruppe zusammengeführt, um den Meistern und Jüngern zu helfen.

Ein Jünger

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

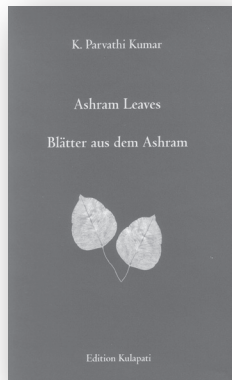
73



Waage

„Das Rad dreht sich um den gebieterisch erhobenen Finger des Herrn und führt die Funktion des zyklischen Pfades (der Welten auf der Ebene der Illusion) durch, indem es die Hindernisse der Schöpfung zerstört (und Seine Anhänger beschützt, bis die Gnade der Mutter im Lotus herabregnet).“

Meditiere lange über diese Symbolik, um von der Kraft des Rades befreit zu werden.



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



DIE LEHREN VON KAPILA*

7

Zwei-Wege Studium (Teil 3)

Genauso wie unser Denkvermögen sich durch Gedanken und Handlungen manifestiert, so ist das solare Denkvermögen der Kanal für unsere Manifestation. Die Gedanken des Sonnenlogos wirken durch das solare Denkvermögen und manifestieren das Physische. Dies ist unserem Vorgang des Denkens, Handelns und der daraus folgenden Materialisation vergleichbar. Das neugeborene Kind atmet, ohne über Atmung aufgeklärt worden zu sein, es schmeckt Honig und fühlt sich wohl (wenn es etwas Scharfes schmeckt, schreit es), ohne über Geschmack belehrt worden zu sein. Es trinkt Milch und stillt seinen Hunger. Ohne dass ihm etwas über Verdauung erzählt wurde, verdaut es und scheidet aus. Wie der primitive Mensch die Gesetze der Natur lernt, ist ebenso natürlich. Es ist unfair zu sagen, dass der Mensch erst die Natur kennen lernte, nachdem er zivilisiert wurde. Heute empfindet der moderne, unvoreingenommene Denker, dass die Zivilisation das Dschungelgesetz ist und dass das Gesetz des Dschungels natürlicher, klarer und verständlicher erscheint. Deshalb gibt es keine Wechselbeziehung zum Gesetz der Natur, das dem menschlichen Denken intuitiv bekannt ist, und dem Wissen, das er von der Objektivität erhält. Das Bürgerliche Recht (Zivilrecht) ist in seinen Zielen vom Gesetz der Natur verschieden.

Seit der Ankunft des Menschen ist das Gesetz der Natur dem Menschen bekannt. Das Bürgerliche Recht, die Wissenschaft und Forschungstendenzen sind später daraus entstandene Ableger. Wann immer die Menschheit vom Gesetz der Natur im Namen des bürgerlichen, sozialen,

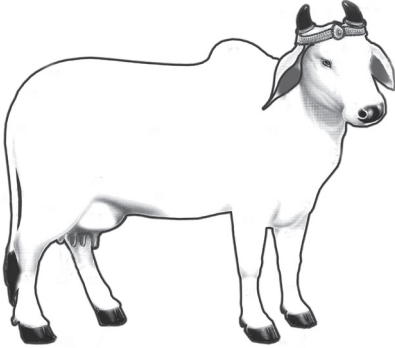
* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

politischen und wirtschaftlichen Fortschritts abweicht, werden diejenigen, die das Gesetz der Natur geben, von Zeit zu Zeit geboren.

Es gibt den Aufstieg sowie den Abstieg des Menschen. Der Herabsteigende bringt das Gesetz, während der Aufsteigende das Gesetz lernt. Die Schöpfung ist eine Mischung von herabkommenden und aufsteigenden Intelligenzen und Spezies. Der Abstieg wird Materialisation des Geistes genannt. Der Aufstieg wird Vergeistigung der Materie genannt. Sie sind gemeinsam geboren, existieren gemeinsam und kommen gemeinsam zum Ende.

Kapila ist derjenige, der herabstieg, um der ersten menschlichen Rasse auf diesem Planeten das Gesetz zu geben.





DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

1

Gow in Sanskrit ist 'Cow' im Englischen und 'Kuh' im Deutschen. Im Lauf der Zeit wurde *Gow* zu *Gau*, *Gau* entwickelte sich zu *Go*, denn A + U werden in der Grammatik des Sanskrit zu O.

Die drei Grundklänge des Wortes *Kuh* sind also
Gow, *Gau* und *Go*.

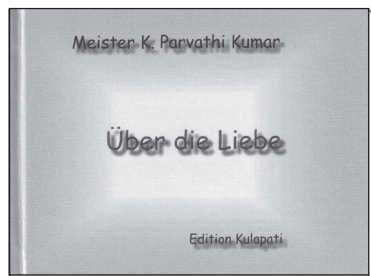
* Übersetzt aus dem englischen Buch *COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE* von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta

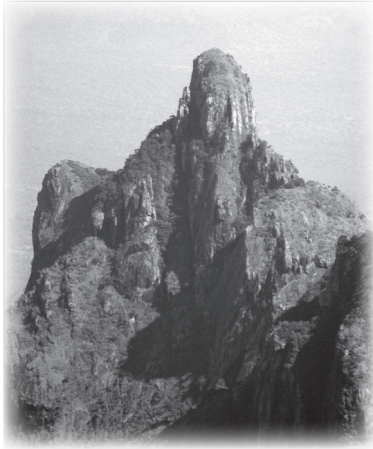


ÜBER DIE LIEBE*

69

Liebe ist selbstvergessen.
Liebe und Selbstsucht
bestehen nicht nebeneinander.

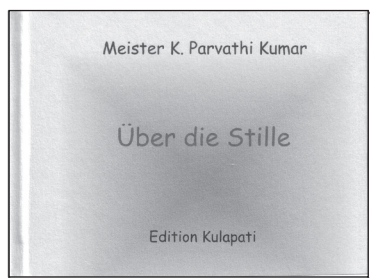




ÜBER DIE STILLE*

69

In der Stille können *Yogîs* vorwärts gehen
und sogar zurückgehen.
Mit großer Flexibilität
kann man sich in der Zeit bewegen!



* Aus dem Buch ÜBER DIE STILLE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

Hymne an *Agni*

69



Indrâgnî Tapanti Mâghâ Aryo Arâtayah Apa Dvešamsyâ Kritam Yuyutam Sûryâdadhi

Bedeutung:

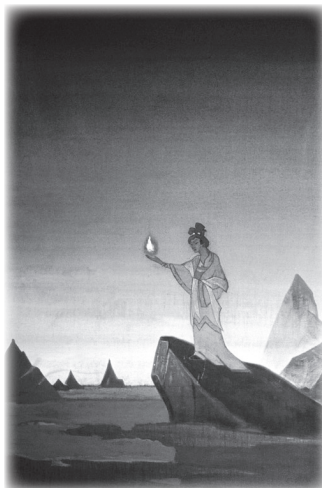
„Oh ihr Zwillingsgötter *Indra* und *Agni*, die aggressiven und mörderischen Feinde fügen uns unerträgliches Leid zu. Vertreibt sie und sorgt dafür, dass sie nicht die solare Energie erhalten.“

Kommentar:

Indra ist eines der zwölf kosmischen Sonnenprinzipien (*Adityas*), und er ist das führende Prinzip unter ihnen. Dieser solare Herr schützt das kosmische, solare und planetarische System. Er wird zusammen mit Lord *Agni* verehrt, damit er dafür sorgt, dass die Energien der Dunkelheit den Rechtschaffenen und den Verehrern des kosmischen Feuers keinerlei Schmerz zufügen. Dunkelheit neigt immer zur Aggressivität. Je unwissender man ist, desto mehr neigt man zu aggressivem Verhalten. Tatsächlich beruht alle Aggression auf Unwissenheit. Wenn die Unwissenheit schwindet, löst sich auch die Aggression auf. Aggression gibt es auf individueller, Gruppen-, regionaler, nationaler und ethnischer Ebene. Aggressivität hat auch die Tendenz zu mörderischer Handlungsweise. Durch aggressives Verhalten wird das umgebende Leben ermordet. Aggression und Töten gehören zusammen. In der Schöpfung ist es auf jeder Ebene notwendig, diese Aggression einzudämmen oder ihr sogar ein Ende zu bereiten. Die einzige Möglichkeit, um Aggressivität einzudämmen oder aufzulösen ist, sie zu schwächen. Wie kann man sie schwächen? Wenn die Lebensenergien sich zurückziehen, wird dadurch auch die Aggressivität

geschwächt. Schwinden einem üblen böartigen Menschen die Kräfte, dann verliert er seine Wirkungskraft. Mit dem spürbaren Rückzug der Lebensenergie kann er nicht mehr viel bewegen, nicht mehr viel tun und nicht einmal viel planen. In dieser Hymne betet der Verehrende, dass als Weg zum friedlichen Zusammenleben die Energien der Unwissenheit geschwächt werden mögen.

Das Schöne an den *Veden* ist, dass sie nicht empfehlen, die Unwissenheit anzugreifen. Wenn wir sie angreifen, wird sie zurückschlagen. Die intelligente Methode ist, den Feind zu schwächen, damit er nicht vernichtet werden muss, und so kann es ein Nebeneinander von Unwissenheit und Wissen geben. Die Unwissenheit kann nicht vollständig aus der Schöpfung entfernt werden. Sie ist die entgegengesetzte Energie, durch die das Licht seine Kraft behält. Aus *vedischer* Sichtweise ist ein harmonisches Nebeneinander wichtig, aber nicht die Beseitigung des einen zugunsten des anderen. Diese Methode der Synthese ist viel wichtiger, als sich für die Beseitigung der Unwissenheit oder des Übels einzusetzen. Schon der Gedanke an Beseitigung ist Unwissenheit und ein Übel. Aus Angst oder Unwissenheit neigen rechtschaffene Personen zu unintelligenten Handlungen, die schlimmer sind als die Taten der Unwissenden. Dadurch geht der Kampf zwischen den zwei Teilen der einen Schöpfung ewig weiter. Synthese zeigt den Weg zum Zusammenleben von allem, was existiert.



Agni Yoga von Nicholas Roerich

INVOKATIONEN
DER VIOLETTEN FLAMME*

62



Master Namaskâram

Master!
We are bound.
We are bound
by our *karma*.
Our past *karma*
is our python.
It holds us tight.

It is the typhoon
that sweeps away our little wills –
the little good will.

We realise
that we cannot help ourselves.
You are the unbound One
to release us from our bondage.

Release!
Release!
Release!
Oh Master Saint Germain.

Meister!
Wir sind gebunden.
Wir sind durch unser *Karma*
gebunden.
Unser *Karma* der Vergangenheit
ist unsere Python.
Sie hält uns fest umschlungen.

Es ist der Taifun,
der unsere kleinen Willen wegfeht –
den kleinen guten Willen.

Wir erkennen, dass wir uns nicht
selbst helfen können.
Du bist der Ungebundene, der uns
aus unserer Bindung befreit.

Befreie!
Befreie!
Befreie!
Oh Meister Saint Germain.

* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Frage:

Meister, ist es wahr, dass in den heiligen Schriften des Ostens steht, die Frau solle nicht unabhängig und eigenständig sein?

Antwort:

Wenn heilige Schriften von Teufeln interpretiert werden, entstehen solche Auffassungen. In den Schriften heißt es: „Frauen sollen immer geschützt werden.“ Wem es an Erkenntnis mangelt, verdreht diese Aussage so, dass den Frauen ihre Eigenständigkeit vorenthalten werden soll. Solche Verdrehungen führten zu Misstrauen und zur Befreiungsbewegung. Eine Frau gilt als zarte, weiche Energie, die aus diesem Grund immer unter einem Schutz stehen soll. Genauso wie wir weiche Dinge mit festen Behältnissen schützen, sollte auch die weibliche Energie immer durch die männliche Energie geschützt werden. Ein kleines Mädchen sollte von seinem Vater geschützt werden. Wenn es erwachsen geworden ist, sollte die junge Frau von ihrem Vater und den Brüdern geschützt werden. Nach ihrer Heirat sollte sie von ihrem Mann geschützt werden. Im Alter und falls sie Witwe geworden ist, sollte sie von ihrem Sohn geschützt werden. Die Anweisung in den heiligen Schriften lautet, dass es immer die Aufgabe und Pflicht der Männer ist, die weibliche Energie ihr Leben lang zu beschützen. Das bedeutet nur, dass eine weibliche Energie niemals ohne Fürsorge gelassen werden sollte und dass die männliche Energie sich dem Weiblichen gegenüber niemals gleichgültig zeigen sollte.

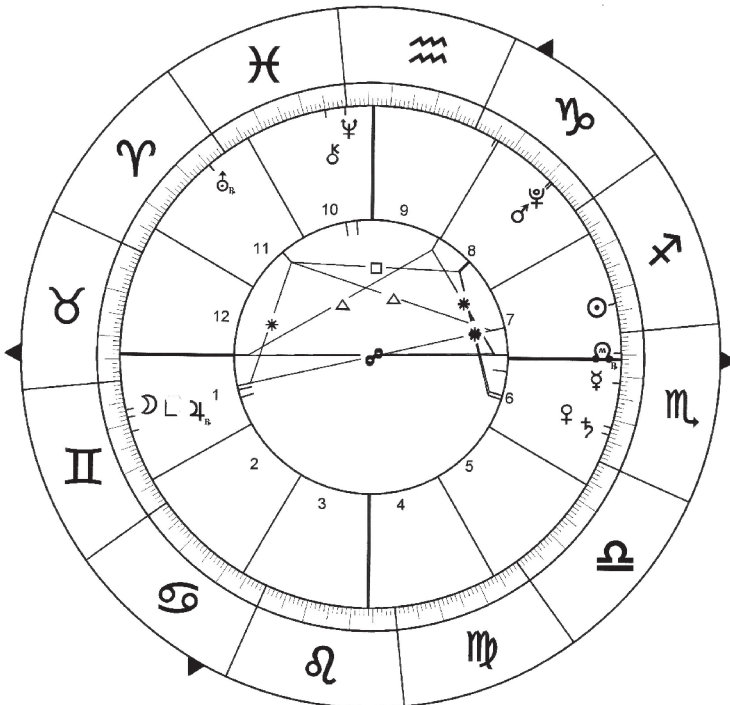
Eine Gesellschaft, in der die Weiblichkeit geachtet und geschützt wird, hat eine hohe Kultur und Zivilisation. Wo keine Frau gekränkt oder verletzt wird, dort manifestieren die *Deva*-Intelligenzen Glanz und Herrlichkeit. Wo eine Frau beleidigt wird, dort schwindet der Glanz und es ge-

schiebt Unglück. In den Schriften heißt es: Einem Haus, in dem eine Frau Tränen vergießt, wird aller Reichtum abhandenkommen.

Wenn man die Schriften richtig versteht, wird man erkennen, dass das Weibliche hoch geschätzt und in einem ehrwürdigen Rang gehalten wird und dass man es stets pfleglich behandeln und umsorgen muss. Die Weiblichkeit ist nichts anderes als die Mutter Natur, und wenn die Weiblichkeit geehrt wird, schenkt die Natur günstige Lebensumstände. Wo das Weibliche nicht geachtet oder entehrt wird, kommt einem die Natur feindlich entgegen.

Damit ist nicht gemeint, dass die Weiblichkeit eingesperrt, versteckt und ihr nicht ihre normale Freiheit zugestanden wird, wie die Männer sie haben. Obwohl solche Freiheit gegeben wird, muss das Weibliche von einer schützenden Rüstung umgeben werden.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Schütze-Vollmond am 28.11.2012 um 15⁴⁶ Uhr MEZ
 (Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK
(Teil 13)*

Manifestation durch Klang

Ākāsha muss weiter in die Luft, das Feuer, das Wasser und in die Materie herabkommen. Und was bringt die *Ākāsha* dazu, sich in den größeren Stadien auszuprägen? Die Qualität der *Ākāsha* ist Klang. Durch Klang geschehen die Manifestationen. Was ist das für ein Klang? Es ist ein Teil des heiligen Klangs *OM*. Welcher Teil des *OM*? Wir kennen den dritten Teil, weil er der dritte Logos ist. Der einzige Unterschied ist, wir wissen nicht, wie man diesen dritten Teil des *OM* anstimmt. Wüssten wir, wie er anzustimmen ist, dann könnten wir auch Materie erschaffen. Die Meister der Weisheit wissen es, und deshalb können sie materialisieren. Somit ist dies kein Wunder, sondern eine Wissenschaft. Für uns ist es ein Wunder, weil wir nicht wissen, wie es geht. Aber die Meister wissen, wie sie jenen Teil des heiligen Wortes *OM* anstimmen müssen, und durch diese Äußerung können sie alles aus der *Ākāsha* manifestieren, was aufgebaut werden soll. Wenn ihr sehen wollt, wie sich Substanz aus dem Nichts manifestiert, hält der Herr ein Beispiel auf dem Planeten bereit. Der Herr arbeitet durch eine Form, die Sai Baba genannt wird. Wenn ihr sehen möchtet, wie aus dem scheinbaren Nichts etwas manifestiert wird, macht einen Besuch in Süd-Indien. Dort kann man sehen, wie diverse Gegenstände manifestiert werden, von heiliger Asche bis zu Goldschmuck. Sai Baba tut dies nicht, um zu zeigen, wie großartig er ist, sondern um die moderne Wissenschaft und auch den menschlichen Verstand herauszufordern, so dass die Skeptiker in ihren Köpfen nicht länger Zweifel hegen. Sai Baba streift den Ärmel seines Gewands hoch, und dann manifestiert er etwas. Er tut es auf diese Weise, damit niemand auf den Gedanken kommt, er

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

würde die Dinge aus seinem Ärmel fallen lassen. Sai Baba sagt, dass dies jedem Menschen möglich sei, sofern er sich in seinem Bewusstsein entwickeln würde. Das heißt, wenn er erkennt, wie er Klänge äußern muss. Ehe wir jenen Klang anstimmen können, müssen wir das Klang-Chaos bereinigen, das wir erschaffen. Solange wir in unser eigenes Geräusch- und Klang-System verliebt sind, können wir nicht jenem System zuhören, das in der Stille bereits vorhanden ist.

In der ABHANDLUNG ÜBER KOSMISCHES FEUER sagt Meister Djwhal Khul erst, dass der dritte Teil des heiligen Wortes in fünffacher Weise angestimmt wird, und anschließend schreibt er: „Über diese Klänge darf nichts gesagt werden.“ Jedes Mal führt er uns bis zur Schwelle und lässt uns dann dort stehen, ohne uns den Schlüssel zu geben. Er versucht mit unserem Intellekt zu spielen. Immer wenn wir ein Buch lesen, das vom Meister diktiert wurde, fordert er uns heraus. Er sagt: „Ihr werdet es erkennen, sofern ihr mit dem praktischen Teil der Spiritualität arbeitet.“

Die Spiritualität besteht aus zwei Teilen. Sie hat einen praktischen Teil, und je weiter wir uns in diesen Teil hineinbegeben, desto mehr wird sich die subjektive Existenz und die großartigere Existenz von selbst offenbaren. Keine noch so ausführliche Beschreibung wird uns helfen, sie zu begreifen. Häufig erzähle ich euch von der Mango. Was nützt es, die ganzen sieben Tage unseres Seminars über die Mango, ihre Form, ihre Farbe und ihren Geschmack zu reden? All dies kommt einem Probieren der Mango nicht gleich. Es gibt eine Methode, um an eine Mango zu kommen. Das ist nicht das Sammeln von Erkenntnissen über die Mango. Sondern man sät einen Samen aus und nährt ihn, bis er zu einer Pflanze und später zu einem Baum heranwächst, der schließlich Früchte trägt.

.../wird fortgesetzt



Meister EK

VISHNU PURÂNA

36

Kapitel X Die *Pitrus*

Parâśara sagte: „Ich habe dir erzählt, dass Lord *Brahmâ* auch die *Pitrus* erschaffen hat. Es gibt zwei Arten von *Pitrus*: die *Agnishwâttas* und die *Barhishadas*. Die erste Gruppe ist ohne Feuer. In ihnen begibt sich das Feuer des Bewusstseins in einen Ruhezustand, da sie als Atome der unbelebten Materie existieren sollen. Sie erzeugen das, was wir als unbelebte Schöpfung bezeichnen, und sie verursachen das unterschiedliche Erwachen in den verschiedenen Naturreichen, die sich während der Entstehung eines Sonnensystems herausbilden.

Swadhâ, die Existenz der Stoffwechselaktivität, heiratete die *Agnishwâttas*, die erste Gruppe der *Pitrus*, und sie gebar unter anderem zwei Mädchen, die die Namen *Dhârinî* und *Menâ* bekamen. *Menâ* bedeutet 'mentale Existenz', und *Dhârinî* bedeutet 'Empfängnis'. Später heiratete *Menâ* die *Barhishadas*, die zweite Gruppe der *Pitrus*. Beide Frauen sind Adepten im *Yoga*, und sie lehren die *Veden*. Sie bringen die höchste Weisheit hervor und sind die Mütter von allen. *Menâ* und *Dhârinî* besitzen das höchstmögliche Verständnis der Weisheit und sind überaus tugendhaft.

Maitreya, mein Junge, damit habe ich dir die Nachkommen der jungfräulichen Töchter von *Daksha* aufgezählt. Es sind *Anasûyâ*, *Prîti*, *Kshamâ*, *Santati*, *Ûrjâ*, *Swâhâ* und *Swadhâ* (siehe die vorausgehenden Kapitel). Wer diesen Generationen hingebungsvoll seine Aufmerksamkeit schenkt, wird nie ohne Nachkommen sein.“

.../wird fortgesetzt

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Dienst ist der Zweck allen Lebens.

Mineralien, Pflanzen, Tiere, Planeten, *Devas* – alle dienen.

Der Mensch muss sich ihnen anschließen,
um innen und außen zur Harmonie zu finden.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 82)

Liebe Jugend

Das Auge repräsentiert den physischen Körper und der Augapfel stellt den ätherischen Körper dar.

Die Linse ist der Kausalkörper.

Das Licht in der Linse entspricht dem Lichtkörper.

Das Licht in den Augen wahrzunehmen, bedeutet das Göttliche zu sehen.

Diejenigen, die lernen das Licht in den Augen zu sehen, sind dazu geeignet, das Göttliche Licht wahrzunehmen.

Möge das Licht vor mir, das Licht in mir sein.

Möge ich lernen, es in allem wahrzunehmen.

* Aus dem Buch ÜBER DIENST von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

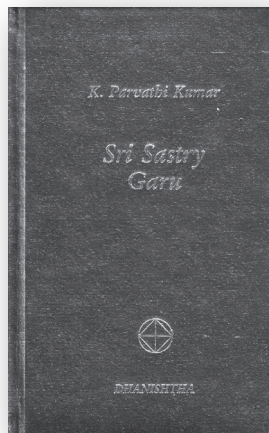
** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Geschichten für Jugendliche

Śrī Sastry Garu erzieht seine Kinder*

Śrī Sastry Garu und seine Frau Ramalakshmi hatten 7 Kinder. Śrī Sastry gab seinen Kindern nur wenige persönliche Unterweisungen. Er hielt nicht viel von Belehrungen, aber sehr viel vom guten Beispiel. Auch erkundigte er sich nie bei den Kindern, was sie täglich taten. Das erstaunte Ramalakshmi, weil ihr Mann sich nicht so verhielt wie andere Väter. Als sie Śrī Sastry danach fragte, antworte er: „Sie sind unsere Kinder. Sie haben in sich, was wir in uns haben. Wenn ich ehrlich bin, werden sie es auch sein. Wenn ich ein Gauner bin, werden sie es auch sein. Sie sind von mir gekommen, deshalb haben sie meine Energie. Ihr Erblühen sagt mir etwas über mein Leben. Mündliche Anweisungen sind blass und wirkungslos. Vorleben ist direkter Unterricht. Da ich weiß, was ich bin, weiß ich auch, was sie sein werden. Sie werden in ihrem Leben nützliche Bürger sein. Mach dir keine Sorgen um die Zukunft. Sie sind gut geleitet und beschützt. Ihre Erleuchtung hängt von ihrem Willen ab, Gutes zu tun.“

zusammengestellt von Dr. Barbara Kleyböcker



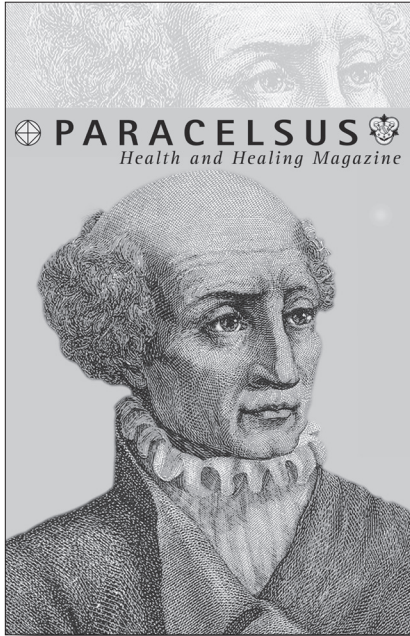
* Aus dem viersprachigen Buch (Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch) SRI SASTRY GARU – DIE GESCHICHTE EINES JÜNGERS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta 1998, Seite 156f

Bild zur Symbolik von Schütze ⚡

Kalki, der Reiter auf dem weißen Pferd



Im physischen Körper eines Jüngers liegt *Shambala* im Kopfbereich. Es ist direkt mit dem Herrn *Sanat Kumâra* verbunden, der in *Shambala*, dem erhabenen Zentrum dieser Erde wohnt. Die Prophezeiungen der PURÂNEN versichern, dass das *Kali Yuga* mit der Ankunft des Weltlehrers zu Ende geht. Es ist der *Kalki-Avatâr*, der Mann auf dem Pferd oder der Mann mit einem Pferdekörper, der aus einem Ort namens *Shambala* kommt. Man sagt, dass der Erlöser dieser Zyklen auf einem weißen Pferd wiederkehrt, um die Ungerechtigkeit zu vernichten, Gericht zu halten, auf dem Thron Platz zu nehmen und das Gesetz wiederherzustellen. Das ist die Geschichte vom *Kalki-Avatâr* in den PURÂNEN und die Schilderung der Rückkehr des Herrn auf einem weißen Pferd in der Offenbarung des Johannes. Darin zeigt sich die Wirkung der Äquinoktien im Schützen. In diesem Zeichen verbirgt sich die Gestalt des Herrn auf dem weißen Pferd in einer Figur, die halb Mann und halb Pferd ist.



Editorial Nr. 99 im PH&H Nr. 2/IX*
von Dr. K. Parvathi Kumar

Gedanken zur Gerechtigkeit für alle

Die Menschheit bemüht sich auf jede erdenkliche Weise, ein Mindestmaß an elementarer Gesundheit wiederherzustellen. Da das Gesundheitsproblem so drängend geworden ist, akzeptiert man viele alte und moderne, wissenschaftliche und unwissenschaftliche Therapien. In der medizinischen Wis-

senschaft ringt man sehr darum, für auftretende und sich ausbreitende Krankheiten Lösungen bereitzustellen. Es gibt eine rapide Zunahme von Krankheiten, die Ärzte, Wissenschaft und auch Betroffene verwirren. Es sieht so aus, als würde das Schiff in Flammen stehen. Unter den Gesundheitsexperten herrscht Unruhe. Die Ursachen für die auftretenden Krankheiten lassen sich nicht immer zurückverfolgen, denn die Auswirkungen breiten sich zu schnell aus. Das Zurückverfolgen der Symptome hat die Kosten für den Untersuchungsmechanismus überholt. Alle kritisieren die derzeitige Arbeit im Gesundheitsbereich. Es sieht so aus, als würden sich Geschehnisse ereignen, die außerhalb menschlicher Reichweite liegen.

Doch es stimmt, dass seit 1930 viel Feuer auf dem Planeten herbeigeführt wurde, das sogar unsere Erde bedroht. Alle sensiblen Organismen werden von dem zusätzlichen Feuer beeinträchtigt, das auf dem Planeten erzeugt wurde. Es gibt Erdbeben, Vulkanausbrüche, Unwetter, verheerende Großbrände, Nebel, Klimawandel, Kriege, Aufstände, Verrat und Terror. Was braucht es noch, um zu

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz
Tel.: +41-(0)41-6301907, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

verstehen, dass wir durch bedrohliche Zeiten gehen? Trennung und Zusammenbruch sind schneller als Einklang und Synthese.

Noch nie gab es eine solche Zeit des Zerfalls wie jetzt. Es ist als seien Wege für Feuerrouen geebnet worden. Nur wenige haben dies erkannt. Viele sind taub und durch die Trennungen oder Spaltungen verwirrt.

Ein Heiliger aus dem Orient sagte einmal: „Die Menschen sind in eine dunkle Grube gefallen und haben den Ausgang mit einem schwarzen Deckel verschlossen.“ Das Denken steuert die lebenswichtigen Impulse. Man kann zeigen, dass man sich um gedankliche Reinigung und Entwicklung bemüht. Deshalb muss die Menschheit zu weitherzigem, allumfassendem Denken streben, das eine Grundlage für die Erneuerung des Lebens bilden kann. Gedanken, die zur Verfeinerung des Bewusstseins beitragen, sind der Schlüssel, um die Menschheit mit neuem Leben zu erfüllen. Daher prophezeite der Heilige, dass der Schlüssel zum Leben in den Gedanken der Menschen liegt. „Gerechtigkeit für alle“ muss die Denkweise sein.

Dies ist die einzige Tür, die zur Gesundheit und zum Wohlergehen geöffnet ist. Gemeinsam müssen

die Führungskräfte die Menschen zu diesem Ziel führen.

☆ ☆ ☆



Love antidotes Power

Power is illusion

Love is true Power

Let Love Prevail.

Master Parvathi Kumar



Liebe ist
das Gegenmittel zur Macht.
Macht ist Illusion.
Liebe ist die wahre Macht.
Möge Liebe vorherrschen.

Die Wissenschaft des Menschen (Teil 6)*

(Jugendseminar von Meister KPK in Visakhapatnam im August 2001)

Die sieben Zustände des Gewahrseins

Ich habe euch kurz die sieben Räume des Menschen beschrieben, welche die sieben Potentiale des Menschen repräsentieren. Es sind die sieben Zustände des Gewahrseins. Nur der Mensch kann alle sieben Ebenen erfüllen. Die Engel können die niederen Ebenen nicht durchdringen. Die Tiere können nicht auf die Ebene der Engel oder auf die göttliche Ebene gehen. Der Mensch ist der Dreh- und Angelpunkt der sieben Ebenen der Existenz.

Unter dem Menschenreich gibt es das Tierreich, das Pflanzenreich und das Mineralreich, die auch zu den drei niederen Räumen des Menschen in Beziehung gebracht werden können. Das Mineralreich kann auf die physischen Gewebe des Körpers bezogen werden und das Pflanzenreich auf die Empfindungen, die wir durch die Sinne erfahren. Pflanzen haben Empfindungen. Wenn man eine Frucht oder eine Blüte pflückt, empfindet der Baum einen vorübergehenden Sinneseindruck. Das Tier kann mit einem Menschen in Beziehung gesetzt werden, der nur für seine körperlichen Bedürfnisse lebt. Dieses sind die drei untergeordneten oder niederen Reiche, d. h. sie sind geringer entwickelt als der Mensch.

Dann gibt es die drei höheren Reiche. Das nächst höhere Reich ist die Ebene der Kreativität und des Wissens, der vierte Raum. Er gehört zum Menschen. Im fünften Raum, dem Raum der seligen Erfahrung jenseits aller Konzepte, findet man die Existenz der Engel. Im sechsten Raum existiert eine andere Kategorie engelhafter Existenzen, die zum Willen gehören. Entsprechend den Schriften sind es Engel, Sonnenengel und kosmische Engel. Es sind jene Wesenheiten, die den fünften, sechsten und siebten Raum durchdringen.

Doch der Mensch kann sich auf jeder dieser sieben Ebenen aufhalten. Entsprechend der Zeit, dem Ort und der Notwendigkeit kann er alle sieben Ebenen durchdringen. Wir können auf der physischen Ebene körperlich arbeiten. Wir können auch die Ebene der Sinne erleben, wo der physische Körper nicht genutzt wird, aber auf der wir durch die Sinne

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Erfahrungen machen. Wir können uns auch auf der Gedankenebene aufhalten und uns an Ereignisse des Lebens erinnern. Wir können schöpferisch sein und uns das Wissen über schöpferische Handlungen aneignen. Wir können im Zustand der Seligkeit sein. Selbst das Potential, Licht zu sein und die ganze Atmosphäre mit unserer Energie zu durchdringen, haben wir in uns. Diese sieben Möglichkeiten hat der Mensch.

Nun ergibt sich die Frage, wie sehr wir die gegebenen Möglichkeiten nutzen. Meistens stecken wir in den ersten drei Zuständen – dem Physischen, Sinnlichen und niederen Mentalen – fest. Mit einer guten Ausbildung arbeiten wir mehr mit der Fähigkeit des Denkens und werden langsam zu Denkern. Ich sagte euch, dass es nur wenige Denker gibt. Das Wachstum einer Nation hängt jedoch von seinen Denkern ab. In Indien gab es solche Denker. Die Griechen hatten solche Denker und ebenso die Römer. In jedem System gab es ähnliche Denker, die das soziale Leben zum Wohle aller organisieren konnten.

Die anstehende Aufgabe für uns ist, dass wir Denker werden. Der Mensch hat das Potential des unbegrenzten Denkens. Wissenschaftler und jene, die sich um den rechten Weg der Menschheit Gedanken machen, forschen und arbeiten unermüdlich. Sie werden nicht von den belanglosen Gedanken ihres eigenen individuellen Lebens bestimmt.

Grundsätzlich hat der Mensch Sinn für Errungenschaften. Man ist glücklich und zufrieden, wenn man etwas zum Wohl der Umwelt erreicht hat und wenn alles, was man im Lauf der Zeit tut, einer großen Zahl von Lebewesen zugute kommt, sei es Mensch, Pflanze oder Tier. Im vierten Raum kommt das Wohlergehen einer größeren Gemeinschaft vor dem eigenen Wohlergehen. Der Einzelne wird zweitrangig. Die Gruppe steht an erster Stelle.

Wenn ich Essen, Kleidung und Unterkunft habe, bin ich glücklich. Dieses Denken gehört in den dritten Raum. Im vierten Raum denke ich, dass nicht nur ich, sondern auch meine Mitmenschen Essen, Kleidung und Unterkunft haben sollten, und ich Sorge dafür. Ich fühle mich nicht wohl, wenn nur ich versorgt bin und bei Menschen in meinem Umfeld Mangel herrscht.

Wer nicht gut versorgt ist, sucht bei anderen nach dem, was ihm fehlt. Vielleicht stiehlt er sogar. Die meisten Straftaten im Bereich des Diebstahls entstehen aus einem Mangel in der Befriedigung grundlegender persönlicher Bedürfnisse. Ihr habt üppiges Essen und euer Nachbar hat nur wenig oder nichts. Er würde gern einen Teil davon haben. Wenn man

ihm nichts gibt und er hungrig ist, dann wird er über Mittel und Wege nachdenken, es durch Diebstahl zu erhalten.

So wird, wenn sich alles in eurer Umgebung im Elend befindet, eure eigene Existenz gefährdet. Der in der Menschheit existierende uralte Kampf zwischen Arm und Reich entsteht daraus, dass die Reichen nicht mit den Armen teilen und die Armen nicht die nötigen Fähigkeiten entwickeln, um reich zu werden. Im vierten Raum hat sich unsere Einstellung zum Leben geändert; dann denken wir an das Wohl der anderen.

Die Wissenschaft der Soziologie entstand auf der Grundlage des Wohlergehens aller. Auch die Wirtschaftswissenschaften wurden ursprünglich als wirtschaftsliberales Verhalten empfangen. Adam Smith spricht von einer gerechten Verteilung des natürlichen Reichtums an alle. Der Kommunismus spricht von der Gleichheit der Möglichkeiten. Dies sind Beispiele für edle Gedanken, aber wenn sie in selbstsüchtige Hände geraten, werden solche Gedanken verstümmelt und manipuliert. Dies trifft auch auf edle Lehren zu.

Ich habe euch bereits erklärt, wie die edlen Lehren von Jesus von einer selbstsüchtigen Gruppe von Leuten manipuliert worden sind. Dieser Vorgang läuft folgendermaßen ab: Im vierten Raum werden edle Gedanken erzeugt, und anstatt sich auf diese Ebene zu erheben, bringen die Leute die Gedanken auf ihre Ebene des dritten Raumes hinunter. Darin liegt das Problem.

Damit wir etwas richtig verstehen können, müssen wir uns in den vierten Raum erheben und dürfen nicht das Konzept des vierten Raumes in den dritten Raum hinunterbringen. Dann hätte die Spiegelung eine Beugung in sich und wäre gebrochen. Wenn ihr einen Stab in ein Glas mit Wasser stellt, dann scheint er an einer Stelle abzuknicken. Es findet eine Beugung statt. Zwischen der vierten und dritten Ebene können Umkehrungen stattfinden. Will man einen edlen Gedanken verstehen, muss man sich auf dessen Entstehungsebene erheben, anstatt ihn auf eine niedrigere Ebene herunterzuholen, wo man nur sein eigenes Verständnis entwickelt. Dies ist eine List, unter der wir leiden. Daher werden die Schriften auch nicht verstanden.

Das, was ein Lehrer sagt, fasst jeder Schüler entsprechend seiner eigenen Meinung auf. Daher benötigen wir die Disziplin, die uns in den vierten Raum erhebt, damit wir nicht ein höheres Verständnis hinunterbringen. Sonst werden sogar geistige Konzepte verfälscht.

Die feinsinnige geistige Wissenschaft des *Tantra* wurde zur ausschweifenden Sexualität verzerrt. Warum? Weil die Leute, die sie empfangen, in ihrer Energie sexuell polarisiert waren. *Tantra* spricht nicht von Sex. *Tantra* spricht von der Gegenwart weiblicher Energie.

Die ganze Schöpfung ist ein Netzwerk aus männlicher und weiblicher Energie. Sind die männlichen und weiblichen Energien gut ausgeglichen, sind auch Geist und Materie im richtigen Gleichgewicht. Dann erlebt man die Seligkeit der Existenz. Um diesen Zustand seliger Existenz zu erreichen, wurde für den Mann die Gegenwart weiblicher Energie empfangen und für die Frau die Gegenwart männlicher Energie.

Im *Tantra* wird nicht von physischer Gegenwart gesprochen. Es ist ausreichend, wenn sich ein Mann und eine Frau zusammen in einem Haus befinden. Geschlechtsverkehr wird nicht verlangt, sondern vielmehr eine große Zurückhaltung empfohlen, damit keine sexuelle Erregung entsteht, wenn ein Mann und eine Frau zusammen sind. Folglich wurde die Wissenschaft des *Tantra* von jenen Gemeinschaften missbraucht, die vom Gedanken der Sexualität begrenzt waren. Dies ist ein Beispiel dafür, wie edle Gedanken verfälscht werden.

Aus diesem Grund ist es für den Menschen unerlässlich, sich in den vierten Raum zu erheben, um dessen Gewahrsein zu erleben. Er kann mit einem Leben nicht zufrieden sein, das sich nur auf Essen, Sex und Erinnerungen bezieht. Er will immer mehr Wissen erlangen. Dieser Drang veranlasst ihn, sich umzuschauen. Hält er nach dem vierten Raum Ausschau, dann benötigt er ein Mindestmaß an entsprechender Disziplin. Ohne diese Disziplin kann er nicht verstehen, was im vierten Raum gesagt wird, und ohne gute Vorbereitung verfälscht er unbewusst das Empfangene.

Das ist auch der Grund dafür, weshalb in alter Zeit die Weisheit auf verschwiegene, unauffällige Weise gegeben wurde. Sie war nicht für Leute ohne entsprechende Disziplin gedacht. Wenn man ein Boxer werden will, muss man sich einer Disziplin unterwerfen. Ist man nicht entsprechend vorbereitet, dann kann man sich vorstellen, was im Ring passieren wird. Das Gleiche gilt für andere Sportarten. Jedes Wissen, das man erlangen möchte, erfordert eine Disziplin, der man folgen muss. Wenn man etwas versucht, ohne sich entsprechend vorzubereiten, ist man nicht in der Lage, das, was man tun soll, aufzunehmen, oder falls man es aufnimmt, wird man es nicht mit dem richtigen Verständnis umsetzen können.

In Wissensbereichen ist eine systematische Arbeitsweise Voraussetzung, weil in der Natur alles gemäß einer Ordnung geschieht. Der Planet bewegt sich nicht, wie er es möchte, sondern er folgt dem Gesetz. Daher erzeugt er so viel Leben, Magnetismus, Elektrizität und ist zu einem Raum für blühendes Leben geworden. Das Sonnensystem wird deshalb als System bezeichnet, weil alle Planeten gemäß einer Systematisierung funktionieren.

Deshalb ist es wichtig, eine Ordnung in das Leben zu bringen. Die Mineralien besitzen eine sehr bestimmte Struktur. Die Pflanzen haben in den Jahreszeiten ihre eigene Abfolge. Man kann ziemlich genau vorhersagen, wie das Wachstum einer bestimmten Pflanze verläuft. Auch die Tiere besitzen eine Ordnung, die allen instinktiv durch die Natur vermittelt wird. Die Katze verhält sich wie eine Katze und nicht wie ein Hund. Der Hund verhält sich nicht wie ein Affe. Man kann ihre Verhaltensmuster gut erkennen. Eine Kokosnuss wird auch nicht wie eine Mango schmecken.

Aus Mitgefühl wurde dem Menschen die Freiheit gegeben, aber diese wird mehr missverstanden als verstanden. Freiheit muss mit Verantwortlichkeit einhergehen. Die Menschen wollen keine Verantwortung, sie wollen Freiheit. Denkt bitte daran, dass unsere Freiheitsuche das Gegenteil bewirken wird, wenn wir uns auf der Suche nach Freiheit vor der Verantwortung drücken. Man macht sich zum Sklaven vieler Dinge.

Die Verantwortung gegenüber dem Körper

Unsere Verantwortung gegenüber dem Essen steht im Verhältnis zur Ernährung des Körpers. Wenn wir diese Verantwortung nicht wahrnehmen, wird uns der Körper mit Krankheiten seine Grenzen aufzeigen, anstatt uns Gesundheit und Stärke zu schenken. Ohne die zugehörigen Regeln zu befolgen, wollen wir gesund sein. Wie ist das möglich? In der Natur ist Freiheit immer mit Verantwortung verbunden. Daher muss jeder prüfen, welche Nahrung er verträgt und welche Nahrung seinen Körper nährt. Aber die Leute essen, was immer sie wollen. Wenn man ohne Rücksicht auf Nährwerte und Verträglichkeit alles isst, was man will, wird man die menschliche Ausstattung zerstören und Krankheiten entwickeln, durch die man vom Körper gänzlich begrenzt wird. Freiheit wird dann zu einer Illusion. Alle Lebenspläne müssen durch eine zerstörte Gesundheit aufgegeben werden.

Wenn ein Schiff havariert, geht man im Meer unter. Wenn das Schiff jedoch in Ordnung ist, kann man segeln und das Ziel sicher erreichen. erinnert euch an den Film 'Titanic' und an die Panik der Menschen. Jeder Körper ist wie ein Schiff oder ein Fahrzeug und sollte mit dem richtigen Brennstoff versorgt werden. Man darf einem Fahrzeug, das mit Benzin angetrieben wird, nichts anderes als Benzin geben. Das Fahrzeug wird nicht fahren, wenn man reines Wasser einfüllt. Auch wenn man den teuersten Alkohol nimmt, wird der Motor zerstört werden.

Man wird diesen Körper nicht lange behalten, wenn man nicht weiß, wie man ihn gesund erhalten kann. Im Namen der Freiheit essen und trinken die Leute alles und jedes, und sie nehmen sogar Drogen zu sich, ohne zu wissen, dass diese das Gegenteil des Gewünschten bewirken. Menschen tun dies, weil sie unverantwortlich handeln. Man kann sich nicht beliebig ernähren und dennoch Gesundheit erwarten. Können wir dieses Verhalten zivilisiert nennen? Menschen ziehen sich aufgrund unverantwortlicher Ernährungsgewohnheiten unheilbare Krankheiten zu. Es gibt heutzutage viel Rheumatismus und Arthritis auf dem Planeten, und es gibt keine Heilung dafür – nur lindernde Maßnahmen, z. B. jährliche Kuren mit Quellwasserbädern oder Massagen.

Die Ursache für Arthritis und Rheuma liegt im mangelnden Unterscheidungsvermögen bei der Ernährung. Wir alle essen viel mehr als der Körper benötigt. Das ist unser Problem. Der eigentliche Wert des Essens liegt in der Nahrung. Aber man sollte wissen, wie man schmackhaftes Essen zubereitet, das den Gaumen erfreut und leicht durch die Speiseröhre geht. Essen, das sowohl Nährwert als auch Geschmack hat, wird von der Zunge gern angenommen. Der Geschmack wird dem nahrhaften Essen als Anreiz beigefügt. Aber langsam dominiert der Geschmack über den Nährwert. Was geschieht also? Man isst wegen des Geschmacks und nicht wegen der Ernährung! Wenn vorgeschlagen wird, nahrhaftes Essen doch dem schmackhaften Essen vorzuziehen, dann akzeptiert die Zunge dies nicht. Unser Essen sollte schmecken, aber es sollte auch nahrhaft sein. Wenn man nur wegen des Geschmacks isst oder weil man einfach Appetit hat, ohne hungrig zu sein, dann schädigt man die Lebenskraft im Körper.

Trotz des großen Fortschritts dieser Menschheit gingen die grundlegenden Rhythmen und Werte verloren. Daher wachsen unsere Krankheiten in einem geometrischen Verhältnis, während die Entwicklung von Me-

dikamenten nur arithmetisch fortschreitet. Das heißt, wenn die pharmazeutischen Forscher Medikamente für zehn Krankheiten entwickeln, dann haben sich nach Abschluss der Entwicklung die Krankheiten zwischenzeitlich verzehnfacht. Bevor aber für diese hundert Krankheiten entsprechende Medikamente entwickelt worden sind, leiden wir unter tausend Krankheiten.

Nur indem wir unsere Lebensweise verändern und natürliche Nahrung und keine eingelagerten Nahrungsmittel essen, können wir den Forderungen, die Krankheiten an uns stellen, begegnen. Die Menschen trinken gelagerte Milch, gelagertes Wasser, gelagertes Gemüse – darin existiert nicht viel Leben.

Das reine Wasser eines Flusses ist viel nahrhafter und Leben spendender als gelagertes Wasser aus den Tanks der städtischen Wasserversorgung oder aus den Flaschen, die lange zuvor abgefüllt im Keller oder im Kühlschrank gelagert wurden. Bei der Milch ist es genauso – wenn ihr nachmittags zu mir nach Hause kommt, dann könnt ihr sehen, wie ein Büffel vor meinem Haus gemolken wird und uns mit Milch für den Tag versorgt. Dasselbe geschieht auch am nächsten Tag. Heutzutage ist dies ein Privileg, aber in alter Zeit war es die übliche Lebensweise.

Wir müssen darüber nachdenken, ob wir wirklich Fortschritte oder ob wir Rückschritte machen. Wenn man regelmäßig die Milch von derselben Kuh oder demselben Büffel trinkt, dann wird neben der Frische der Milch auf der psychologischen Ebene eine Verträglichkeit errichtet. Wir sorgen auch dafür, dass die Kuh oder der Büffel gesunde Nahrung erhält und dass die Tiere gesund sind, damit die Milch, die sie geben, auch gesund ist.

Das ist gesunder Menschenverstand. Heutzutage jedoch werden die Kühe und Büffel mit jeglicher Art von Chemikalien gefüttert und sie entwickeln Krankheiten. Wenn man dieses Fleisch isst oder diese Milch trinkt, entwickelt man unheilbare Krankheiten. Können wir dies als Lösung der Gesundheitsprobleme auf dem Planeten ansehen? Die zivilisierten Wege scheinen uns immer mehr in Zustände zu führen, die von Unwissenheit gekennzeichnet sind. Wir wissen nicht, was wir essen, wie viel wir essen, wann wir essen und wo wir essen müssen. Diese Wissenschaft bezieht sich auf den Vitalkörper. Wenn wir diese Regeln nicht befolgen, dann wird unser zweiter Raum zerstört, was dann wiederum zur Zerstörung des ersten Raumes führt und eine gute Funktion des dritten Raumes verhindert.

Jeder zehnte Mensch im Westen leidet unter Depressionen. Warum? Weil diese Räume durch eine unwissende Lebensweise zerstört wurden! Es gibt eine normale und natürliche Lebensweise, die für eine bessere Ausstattung zur Erfüllung höherer Absichten sorgt. Um unser Instrument vorzubereiten, sollten wir sicherstellen, dass wir beim Essen eine Ordnung einhalten.

Das ist die grundlegende Vorbereitung. Ich schlage vor, diese im Kapitel 7 des Buches MITHILA* nachzulesen. Lest es bitte, denn es ist für jene gedacht, die im umfassenderen Rahmen für das Wohlergehen eines größeren Teils der Gemeinschaft arbeiten wollen. Dies mag einfach erscheinen, aber die Wahrheit liegt immer in den einfachsten Dingen und nicht in den großartigen. In jenen findet man nur wenig Wahrheit. So nehmt diesen Aspekt der rechten Essensgewohnheiten als Grundlage, mit der ihr beginnen könnt. Lest bitte über Ernährung und über *Âsanas*.

Man muss sein körperliches Instrument gut vorbereiten, damit es nützlich ist. Um auf einer Geige spielen zu können, müssen die Saiten fest gespannt sein. Andernfalls kann auch der beste Musiker nicht darauf spielen. Nach höherem Wissen zu streben und sich nicht um die Tauglichkeit des Instrumentes zu bemühen, ist die Arbeit von Tagräumern.

.../wird fortgesetzt



* Siehe Buch MITHILA – GRUNDLAGEN EINER SPIRITUELLEN ERZIEHUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im November/Dezember 2012

| | | | |
|---------------|-------|--|-------------------------|
| 21.11. | 22:50 | ☉ → ♈ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze | |
| ☿ | | ☉ in ♈ – jeden Morgen: <i>Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne</i> | |
| | | ☉ in ♈ – jeden Donnerstag (22.11., 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.): <i>Heilungsgebete und Heilungsarbeit</i> | |
| 23.11. | 04:37 | 11. zunehmende Mondphase beginnt | ☉ 01°15' ♈ / ☽ 01°15' ♏ |
| ♀ | | <i>Kontemplation über Lord Nârâyana (Ende 24.11. um 06:09)</i> | |
| 27.11. | 13:04 | Vollmondphase beginnt | ☉ 05°39' ♈ / ☽ 23°39' ♏ |
| ♂ | | <i>Kontemplation über Lord Dattâtreyâ, den Herrn des Yoga, und über Meister Kût Hâmî (Devâpi)</i> | |
| 28.11. | 15:46 | ○ Schütze-Vollmond (Mondfinsternis) | ☉ 06°47' ♈ / ☽ 06°47' ♏ |
| 06.12. | 04:34 | ● 8. abnehmende Mondphase beginnt | ☉ 14°25' ♈ / ☽ 08°25' ♏ |
| ♃ | | (Ende 07.12. um 04:18) | |
| 09.12. | 01:37 | 11. abnehmende Mondphase beginnt | ☉ 17°20' ♈ / ☽ 17°20' ♏ |
| ☉ | | <i>Kontemplation über Lord Nârâyana (Ende 09.12. um 23:16)</i> | |
| 12.12. | 13:26 | Neumondphase beginnt | ☉ 20°53' ♈ / ☽ 08°53' ♏ |
| ☿ | | Schütze-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i> | |
| 13.12. | 09:41 | ● Schütze-Neumond | ☉ 21°45' ♈ / ☽ 21°45' ♏ |
| 17.12. | 03:55 | 23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt | ☽ 17°22' ♏ |
| ☽ | 21:00 | Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 18.12. um 03:02) | |
| 19.12. | 18:04 | ● 8. zunehmende Mondphase beginnt | ☉ 28°13' ♈ / ☽ 22°13' ♏ |
| ☿ | | (Ende 20.12. um 18:46) | |
| 21.12. | 12:11 | ☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock | |
| ♀ | | Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi | |
| | | ☉ in ♏ – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i> | |
| 22.12. | 22:19 | 11. zunehmende Mondphase beginnt | ☉ 01°27' ♏ / ☽ 01°27' ♏ |
| ♃ | | <i>Für Heilung (Ende 24.12. um 00:49)</i> | |
| 27.12. | 08:57 | Vollmondphase beginnt | ☉ 05°58' ♏ / ☽ 23°58' ♏ |
| ♃ | | <i>Kontemplation über den achtblättrigen Herzlotus</i> | |
| 28.12. | 11:21 | ○ Steinbock-Vollmond | ☉ 07°06' ♏ / ☽ 07°06' ♏ |

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2012/2013«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration to
the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.